

aber brüchig, alsdenn nimmt man das Geschirr, darinnen man es einrichten will. E. gr. Ein Görliker, oder sonst ein gut erden verglast Geschirr, wie diese Figur B. anzeigt, setz es auf ein lindes Kohl Δ , und thue 4. lb. ☉ darein, jedoch einzeln, biß er alle zergangen, so trägt man obige Massam drein, und rührts wohl v. e. a. r. gute $\frac{1}{4}$ Stunde oder mehr, biß es sich m. e. a. impastire und vereinige. NB. Allhie muß man Acht haben, daß im ersten Eintragen die Materie im Schwefel nicht brennend werde, alsdenn setzt man es in eine Sand-Capelle, und läßt in Digestione 6. oder 8. Wochen, doch daß solches allzeit auf den 3. oder 8. Tag eröfnet und ungerührt werde. Ist nun die Materie in Fundo dick und zäh wie ein Pech, so ist recht, wär er aber zu hart, kan man mehr ☉ darzu thun. Ist die Materie im Glas, so vermacht man sie oben mit Papier, ist sie aber im erdenen Sublimatorio, so unten flach, so muß auch die Materie im Glas 1. gute Hand breit über mit Sand beschüttet werden, und der Sand soll allzeit so heiß seyn, daß man einen Finger drinn nicht leiden kan, damit der ☉ über die Materie stets im Fluß stehe. NB. Wenn es also 8. Wochen gestanden, läßt man es erkalten, so wirds hart, das Geschirr zerschlägt man, so ist der ☉ droben, den separirt man wie man kan, die untere Materie wiegt man, hält sie 2. lb. so kan man in der Probe gewiß seyn, hält sie aber mehr, und ist schwerer, so ist daraus abzunehmen, daß das übrige noch ☉ ist, darnach ist denn das Gewicht zu richten. Wenn ich nun von der Materie 1. Loth nehme, so muß ich wissen, wie viel unter dem Loth ☉ ist, und darnach meine Rechnung machen. Es wird sich aber befinden, daß in den ersten 8. Wochen der cent. ☉ 6. Marck D hält, in der 10. 12. Wochen mehrs in allen Proben beständig, und reich an ☉ : wenn man will, so darf mans nicht öfnen, sondern im Geschirr seine Zeit und Digestion verbringen lassen, daß mans aber öfnet, geschicht darum, daß man die Wahrheit siehet: man muß auch die Materie wiederum klein stossen, und den vorigen sublimirten ☉ mit ein wenig neuen darunter thun, und wieder einrichten wie zuvor, und also fort und fort verfahren, biß man aus dem Centner ☉ sein genugsames in allen Proben beständiges Silber hat. NB. Die Materie ist allezeit oben auf, das ist, gleich unter dem ☉ zum zeitigsten so wohl am Rande herum, in der Mitten am unzeitigsten: ehe mans aufträgt zum abtreiben, so mag man zuvor in einem Ziegel in h , wenn es fließt, doch nicht zu heiß, eintragen, den Regulum hernach auf die Capellen setzen und abtreiben. NB. 10. 20. 30. lb. dieser Materie kan in einen Krug gethan, und mit faulen Hainzen in einem Gewölbe gearbeitet werden.

